

Mark.
noch bis
ligt vor-
lig die
Mark.

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint am
Die ntag, Donnerstag
u. Samstag. Abon-
nementspreis hal-
bjährlich 1 M. 30 S.
durch die Post bezog-
nen im Bezirk 2 M.
30 S., sonst in
gan 1 Württemberg
2 M. 70 S.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert
man bei der Redak-
tion, auswärts bei
den Posten oder
der nächstgelegenen
Poststelle.
Die Einrückungs-
gebühren betragen 3 S.
für die vierpaltige
Zeile oder deren
Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 84.

Donnerstag, den 22. Juli 1880.

55. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Amtsschadens-Umlage pro 1880/81.

Der auf 18,000 M sich belaufende Amtsschaden für die Zeit vom 1. April 1880/81 vertheilt sich auf die einzelnen Gemeinden in der nachstehend ersichtlichen Weise.

Hienach ist die Unteraustheilung, wie auch die Gemeindefadene-Umlage innerhalb der Gemeinden vorgeschriebenmäßig zu besorgen, auch darauf zu achten, daß die Steuerpflichtigen rechtzeitig eingezogen werden.

Den 20. Juli 1880.

R. Oberamt.
Flayland.

Gemeinden	M	S	Gemeinden	M	S
Calw	3591.	88.	Uebertrag	11.451.	68.
Agenbach	295.	33.	Neubulach	309.	16.
Althalden	204.	81.	Neuhengstett	139.	56.
Altbulach	322.	45.	Neuweiler	310.	39.
Altburg	344.	56.	Oberhaugstett	234.	24.
Althengstett	306.	58.	Oberfollbach	130.	51.
Bergorte	399.	15.	Oberfollmangen	252.	42.
Breitenberg	314.	53.	Oberreichenbach	281.	24.
Dachtel	350.	55.	Osteheim	545.	05.
Deckensfronn	867.	82.	Ottenbronn	125.	21.
Demnächst	81.	68.	Röthelbach	192.	01.
Emberg	139.	09.	Schmieß	184.	01.
Erstsmühl	38.	40.	Simmolzheim	575.	15.
Gehingen	913.	35.	Sonnenhorbt	243.	47.
Girsau	632.	34.	Speßhardt	211.	54.
Holzbronn	232.	43.	Stammheim	1328.	70.
Hornberg	147.	50.	Teinach	343.	23.
Liebenzell	635.	51.	Unterhaugstett	180.	16.
Liebersberg	291.	83.	Unterreichenbach	231.	88.
Martinsmoos	205.	92.	Wärzbach	356.	41.
Monalam	186.	54.	Zavelstein	138.	16.
Nüttlingen	393.	43.	Zwerenberg	175.	69.
	11.451.	68.		18,000.	—

Amtliches.

Zwischen Deutschland und Frankreich ist unterm 24. März d. J. ein Abkommen, betreffend die Einführung des Postauftrags-Verfahrens im beiderseitigen Verkehr abgeschlossen worden, welches vom 1. August d. J. ab zur Ausführung gebracht werden wird. Mittels dieses Verfahrens kann die Einziehung der Beiträge von Quittungen, Rechnungen, Anweisungen, Wechseln, sowie überhaupt von allen Handels- und sonstigen Wertpapieren, welche ohne Kosten zahlbar sind, bis zum Betrag von 400 M oder 500 Franken im Einzelnen, bewirkt werden.

Die Gebühren für einen solchen Postauftrag zum Geldeinzug sind folgende:

- a) Franko für den eingeschriebenen Postauftragsbrief, fest 20 S.
- b) Einzuggebühr für je 20 M . . . 10 S. höchstens aber 40 S.
- c) für die Rücksendung des eingezogenen Betrages die im Verkehr mit Frankreich bestehende Postanweisunggebühr.

Feuilleton. Ein Abenteuer.

Novelle von Paul Heyse.

(Fortsetzung.)

„Ich finde das sehr begreiflich.“ erwiderte Leonhard und seine Stimme verrieth die Gewalt, die er sich anthun mußte, um noch den Gleichgültigen zu spielen. „Zwar bin ich selbst, wie du weißt, ein ziemlich phlegmatischer Mensch und habe dich immer um die leichte Manier beneidet, mit der du von Abenteuer zu Abenteuer sprangst, wie man sich eine neue Cigarre an der verglimmenden alten anzündet. Aber es muß doch Fälle geben — etwa so ein unschuldiges, liebenswürdiges, gutes Geschöpf — so eine leichtsinnig vom Strauch gebrochene und in den Staub geworfene Rose.“

Er schleuderte bei diesen Worten die Feder mitten ins Zimmer hinein und stand plötzlich auf. Seine Blicke, die leidenschaftlich flammten, begegneten den erkannten Augen des Gegners, der ihn sprachlos anstarrte.

„Erlaube mir, dir zu bemerken, Leonhard,“ sagte er endlich, „daß ich dein Betragen — du verzeihst den commentwidrigen Ausdruck — sehr sonderbar finde. Du verschaffst mir über Jahr und Tag weder die Ehre noch das Vergnügen deines Besuches und trittst dann eines schönen Tages bei mir ein, bloß um mir in einer unbegreiflichen moralischen Hitze allerlei lyrische Phrasen ins Gesicht zu werfen, von Rosen, die ich gebrochen u. s. w. Was Teufel gehen dich meine Verhältnisse an? Ich bin bisher noch immer ohne Reichtwater fertig geworden und habe meine Hand-

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Berlin, 17. Juli. Die Ueberlassung einer Anzahl von preussischen Beamten an die Türkei, welche auf Wunsch des Sultans erfolgt ist, bezogen sich auf den Sommerzeit Stoff zu theilweis recht lebhaften, ja bisweilen beträchtlichen und kleinen Hieben gegen die deutsche Politik, welche die Verflüchtigung deutlich anzeigen, die in London gegen die Haltung Deutschlands in der gesamten Orientfrage augenblicklich die herrschende ist. Was die Sache selbst anlangt, so ist sie die einfachste von der Welt. Um besonders im Finanz- und im Justizdepartement einige fähige und verlässliche Beamte zu erhalten, die den dort herrschenden Wirrwarr so viel als möglich zur Ordnung zu bringen im Stande sind, hat sich der Sultan, der dem deutschen Botschafter Grafen Hatzfeldt ganz besonders gewogen ist, durch dessen Vermittlung nach Berlin gewandt, von wo schon in früherer Zeit mehr als einmal tüchtige Militärs wie Verwaltungsbeamte nach Konstantinopel gegangen sind, und neuerdings um tüchtige Kräfte gebeten. Dieser Wunsch ist dem Divan gern gewährt worden. Es handelt sich jetzt um die Durchführung der auf dem Kongress zu Berlin von den Mächten selbst verlangten Reformen in der Türkei, und es wird Niemand Wunder nehmen oder auf-fallend erscheinen, wenn der Sultan sich hierzu auch einige erprobte und geschäftsgewandte deutsche Verwaltungsbeamte erbittet und erhält, zumal die jetzt unser Verhältnis zur Türkei, welche zum guten Theil der deutschen Vermittlung beim Kongress ihre Befreiung von den harten Fesseln des Friedens von San Stefano verdankt, ein ungetrübbtes ist.

— München, 18. Juli. Mit den Simultan-schulen wird es, wenn das jetzige Tempo in dieser Beziehung beibehalten wird, in München bald zu Ende sein. Von 5 Simultan-schulen existiren jetzt nur noch 3; mit einer Stimme Majorität wurde in der vorgestrigen Magistrats-sitzung der Beschluß gefaßt, die Simultan-schule III aufzuheben.

Frankreich.

Paris, 18. Juli. Die Regierung der Republik hat ihre Vertreter im Auslande dahin instruirt und ermächtigt, bedürftige Annestirte, welche sich wegen ihrer Rückkehr nach Frankreich an sie wenden, mit dem Nöthigen zu versehen.

Paris, 19. Juli. Gestern fand eine Nachfeier des Nationalfestes in den Vororten im 20. (Belleville) Arrondissement statt. Es wurde ein Musikfest abgehalten, wobei Gambetta die Preise vertheilte. In einer Rede hob er hervor, alle Gesellschaftsklassen seien über die Untrennbarkeit Frankreichs und der Republik einig. Die neuen Institutionen der Republik hätten allen Angriffen Trotz, von welcher Seite sie auch immer kämen; die dreifarbige Fahne sei auch jauchzend begrüßt worden, sie sei das Symbol der Gerechtigkeit. Ohne Gerechtigkeit gebe es nur Gefahren, Verwicklungen und Umstürze.

England.

London, 17. Juli. Die Berufung mehrerer deutscher Finanzbeamten in Konstantinopel erregt hier unndthig großes Aufsehen. Bourke will übermorgen die Regierung interpelliren, ob es wahr sei, daß Fürst Bismarck

lungen vor mir selbst vertreten. Also wünsche ich auch in Zukunft —

— Deine noblen Passionen fortzutreiben, ohne daß dir Jemand darein redet; sehr natürlich, und ich bin sonst der Letzte, der sich in Gewissensfragen mischt. Nur giebt es freilich Fälle, wo auch die Interessen Anderer ins Spiel kommen, und da wirst du es eben so natürlich finden, wenn man es dennoch wagt, deine olympische Ruhe zu stören — vorläufig nur mit einer kleinen, ganz bescheidenen Frage.“

Er hielt einen Augenblick inne. Beide sahen sich mit feindseliger Kälte die Augen an.

„Eine Frage? Ich hoffe, daß sie wirklich bescheiden ist — sonst —“ „Gewiß. Es handelt sich nur darum, wie ich schon angedeutet, ob jenes Mädchen dir irgend einen Grund gegeben hat, dich von ihr zurückzuziehen, ob nur der leiste Schatten einer Schuld von ihrer Seite —“

„Nein!“ unterbrach ihn Franz mit selbstfamer Heftigkeit, indem er sich, bister zu Boden blickend, von Leonhard abwandte. „Ich ahne nun ungeschäfer, weshalb all diese Reden, dies ganze peinliche Verhör, das ich mir wahrhaftig verbitten würde, wenn ich es ihr nicht schuldig wäre, keinen falschen Verdacht auf ihr ruhen zu lassen. Ich will nichts weiter wissen, nicht, wie du zu deiner Inquisitor-Rolle kommst, noch, wie du etwa selbst zu dem armen Kinde siehst. Gegen mich hat sie nichts verbrochen, als etwa, daß sie mich zu sehr geliebt hat — mehr als ich gewohnt bin, mehr als ich verdiene und ertragen kann. Eine tiefe und starke Seele, sag' ich dir, wie es nicht viele gibt, etwas excentrisch, unberechenbar, zuweilen eine Art Inspiration, daß einem dann vor dem sibilinischen Gesicht fast bange werden könnte, wenn es dabei nicht immer reizend und weiblich bliebe. Aber es hat nicht sein sollen. Es riß mich hin, obwohl ich meinen



die vom Sultan erbetenen 4 Offiziere behufs Reorganisation des türkischen Heeres und 5 Zivilbeamte behufs Regelung der Finanzen zugestanden habe und ob das Ansuchen des Sultans mit dem Einvernehmen der übrigen Mächte bewilligt worden sei.

Griechenland.

Athen, 17. Juli. In der Antwortnote der griechischen Regierung auf die Kollektivnote der Mächte heißt es, Griechenland huldige dem Geist der Gerechtigkeit, welcher den Entschluß der Mächte leitete, und nehme diesen Entschluß an.

Tagesordnung

des R. Amtsgerichts Calw in den öffentlichen Verhandlungen I. am Donnerstag, den 22. Juli 1890, Vormittags 8 Uhr:

- Rechtsfrage zwischen
1) Den Erben des + Maurermeisters Joh. Schuhmacher, von Teinach Kl. und Dr. Würmbachselbst, Vell. Ansprüche aus einem Akford betr.
2) Friederike Lanz, Zimmermanns Ehefrau in Calw, Kl. und der Konkursmasse des August Haug in Teinachthal, Vell. Eigentum betr.
3) Joh. Georg Gall, Ioh. Schneider, Jakob Friedrich Gall, verb. Schneider, Gottfried Schleich, verb. Bauern und Peter Kübler, verb. Bauern, Samml. von Hünenberg, Gmde. Bergorte wegen erschwelter Körperverletzung; (Verteidiger RA. Stedtmayer in Stuttgart.)
4) Friedrich Walz, Copier von Holzbrunn wegen Unterschlagung.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 21. Juli. Wie rasch der Uebergang von gesundem Leben zu plötzlichem Tode sein kann, dieß hat aufs Neue ein entsetzlicher Unglücksfall in unserer nächsten Nähe gezeigt. Auf der Sägmühle der Herren Kirchherr und Theurer bei der Station Teinach läßt ein Stuttgarter Geschäft den Verkauf eines Hauses machen und hat hierzu einen eigenen Bauführer, Namens Kueff, abgeschickt. Am Montag Abend wollte dieser an dem Schleiffstein, der an das Wassergewehr angehängt ist, ein Weil schleifen und war eben im Begriff, den Triebriemen auszuhängen, als ihm ein Arbeiter zurief, er möchte dieß nicht thun, weil er den Schleiffstein auch noch brauche. In welcher Weise er nun jetzt von dem Riemen erfaßt wurde, dieß wird unaufgeklärt bleiben. Gewiß ist nur die entsetzliche Thatsache, daß er von dem Riemengetrieb erfaßt, herumgeschleudert, zerbrückt und ein Fuß ihm förmlich aus dem Leibe herausgerissen wurde. Der Tod erfolgte augenblicklich; der Anblick des gräßlich verkümmelten Körpers aber muß ein schauerlicher gewesen sein. Der Unglückliche war verheirathet und hinterläßt eine jammernde Wittwe und mehrere Kinder.

Calw, 21. Juli. Die 2 Zimmergesellen aus der Rheinpfalz, welche am 26. Juni zwischen Dachtel und Deckenpfromm einen Raubansfall auf den Conditor Gustav Jeuner aus Emmendingen gemacht haben, sind immer noch nicht beigebracht. Wenigstens enthält der Staatsanz. einen erneuerten Steckbrief, aus dem ersichtlich, daß die Thäter unter falschem Namen reisten und daß die von dem Verletzten gemachte Gestaltsbezeichnung des einen Thäters auf einen zur Zeit der That in Württemberg anwesenden 19 Jahre alten Metzger Friedrich Moschel paßt.

Stuttgart, 17. Juli. Vorgefieri Abends fuhr der Ingenieur G. Uhle, Procurist der Ruhr'schen Fabrik in Berg mit der Pferdebahn durch die Neckarstraße und versuchte es, in der Nähe des Schiedmayer'schen Hauses, abzuspringen, trotzdem der Wagen noch im schnellen Fahren begriffen war. Hierbei gerieth er mit dem rechten Fuße unglücklicherweise auf die Schiene und ehe er denselben noch zurückziehen konnte, gingen die Räder darüber. Uhle sank sogleich zusammen, verlor jedoch trotz des fürchterlichen Schmerzes die Besinnung nicht. Ein eben des Weges kommender Droschkenträger weigerte sich, den Armen in seinen Wagen zu nehmen — um diesen nicht durch das Blut zu beschmutzen (!). Er gab jedoch schließlich dem Anbringen des über diese Herzlosigkeit empörten Publikums nach und führte den Verunglückten in das Ludwigospital, wo die Amputation des Fußes vorgenommen wurde. Nach heute eingezogenen Erkundigungen geht es bei Herrn Uhle sehr schlecht, er ist vom Arzt ausgegeben. Herr Uhle steht im 51. Lebensjahr und ist Vater von 4 Kindern. Er ist schon seit 28 Jahren im Geschäft bei Ruhr.

sehr eigensinnigen Herrn Papa kannte und wußte, wie er über Mesallianzen denkt. Indessen, man redet sich gern was vor, wenn man verliebt ist. Wie ich dann den alten Mann wieder sah — du kennst weber ihn, noch meine ganze Familie, lauter sehr kaltsblütige Standesherrn, die nur Standesgefühle in der Brust herbergen — ich allein bin etwas aus der Art geschlagen — nun denn, es war eben kein Halten mehr. Die Güter sind zibeicommt und wahrhaftig kein Pappenstiel. Und die andere Partie schon so weit abgekartet — es hätte einen Heidenlärm gegeben, und das Ende vom Liede wäre ein armseliges Leben für mich und sie gewesen. Je mehr ich mich selbst prüfte, desto mehr ward es mir klar, daß ich nicht der rechte Mann war, dieses vielbedürftige Herz glücklich zu machen, am wenigsten in der Misere. Ich werde überhaupt und unter allen Umständen einen recht wenig musterhaften Ehemann abgeben; darum ist die conventionelle Ehe die beste für mich — viel chic, Häuslichkeit en coquille und mit Trüffelauce, aber möglichst wenig Liebe, am wenigsten Leidenschaft. Und dieses geliebte Kind — ich will nicht davon reden, aber wahrhaftig, sie war zu gut für mich — ich hätte sie kreuzunglücklich gemacht, und meinen Vater dazu. Jeder Mensch besitzt doch am Ende nur Einen Vater, und der meine hat überdies auch noch Mutterstelle bei mir vertreten — ich bin so zu sagen seine einzige Lebensfreude, außer der Landwirtschaft und dem Gotthaischen genealogischen Kalender. Wenn du den alten Mann gesehen und gehört hättest —

„Unndthig!“ unterbrach ihn Leonhard scharf. „Ich sehe und höre dich und bewundere die feigen Sophistereien, mit denen du die Blöße dieses ehrlosen Benehmens —“

„Leonhard! — du vergiffest, wo du bist und zu wem du sprichst!“

Canstatt, 19. Juli. Das Verlassen des Zugs während des Laufes hat hier schon wieder ein Opfer gefordert. Ein junger, in Stuttgart in Arbeit stehender Mann gerieth gestern Abend irrthümlich in den Remothalzug anstatt in den nach Stuttgart bestimmten. Er bemerkte seinen Irrthum erst, als der Zug bereits hart im Lauf war, sprang heraus und kam so unglücklich unter die Räder, daß ihm beide Beine abgedrückt wurden. Der sofort zur Stelle gerufene Wundarzt konstatarie die Nothwendigkeit einer Amputation; der Verunglückte wurde sofort in das Spital verbracht und ist heute Nacht gestorben.

Ehlingen, 18. Juli. Ein Kaufmann S. in Bremen bestellte bei dem hiesigen Gerber R., welcher neben seinem Geschäft eine Schuhfabrik betreibt, Waaren, offerirte gute Preise und bezeichnete verschiedene Firmen, welche ihn als einen wohlhabenden Mann schilderten, dem man mit Ruhe Kredit geben dürfe. Auf diese Empfehlungen wurden sofort Muster im Werth von 60 M. und später eine Nachbestellung Waaren im Betrag von 550 M. abgeschickt. Der auf die Muster ausgestellte Wechsel kam mit Protest zurück und auf die Hauptsendung blieb die Antwort aus. Der betreffende Geschäftsmann begab sich deshalb nach Bremen, wo er Nachforschungen anstellte und erfubr, daß eine größere Anzahl solcher Schwindler ein Auktionslokal habe, wo sie die Waaren um den halben Preis verkauften. Er machte nun Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, worauf das ganze Netz ausgenommen und in Sicherheit gebracht wurde.

Kalen, 17. Juli. Als letzten Mittwoch einer unserer Briefträger eine Anzahl Geldanweisungen austrug, bemerkte er unterwegs, daß ihm das Rouvert, in welchem er ca. 450 M. und die dazu gehörigen Anweisungspapiere aufbewahrt hatte, abhanden gekommen war, und alle Nachforschungen nach demselben blieben erfolglos. Gestern nun wurde der Jahaber desselben in der Person eines alten Zuchthäusers Namens Streicher von hier festgenommen. Derselbe war mit dem Gelde nach Gmünd gefahren und hatte schon etwa 60 M. davon für Kleider, Schwaaren u. s. w. verausgabt. Der hiesige Polizeikommissär und der Stationskommandant von Gmünd verhafteten ihn in Gmünd, als er eben im Begriff war, zur Bahn zu gehen, um weiter zu fahren. Seine Angaben, ein Kind habe das Geld gefunden und ihm gegeben, werden voraussichtlich durch die Untersuchung nicht bestätigt.

Bom Kocher, 18. Juli. In der verfloffenen Nacht wurde ein Einbruchversuch im Stationsgebäude zu Rupper bei Hall versucht. Der Dieb wollte zuerst vom Schalter und dann von der äußeren Bureauthüre aus in das Kassenzimmer des Vorstands gelangen und wandte zuerst einen Centrumsbohrer, dann kleinere Bohrer an. Ein wachsamer Hund vertrieb den Dieb, der das Erwachen des Personals befürchtete. Bis jetzt hat man keine Spuren, die zu seiner Entdeckung führen.

Urach, 18. Juli. Vor einigen Tagen wurde die Gerichtsbehörde zur Sektion des Leichnams einer 30jährigen Dienstmagd nach Strohweiler auf der Uracher Alb berufen, welche sich schon vor 3 Wochen in den Brunnen eines ihrer Dienstherrschast benachbarten Bauernhauses gestürzt hatte. Die Entdeckung wurde dadurch herbeigeführt, daß die Pferde und das Rindvieh, welches aus diesem Brunnen getränkt wurde, sich weigerte, von dem Wasser weiter zu trinken. Das Motiv zu der That soll die Nichtanerkennung ihres unehelich geborenen Kindes seitens dessen Vaters sein.

Ehlingen, 18. Juli. Nach Tagen tropischer Hitze entlud sich gestern Nachmittag ein heftiges Gewitter, welches auf den Markungen Mienshofen, Schindrkirch, Praunketten erheblichen Schaden durch Hagel an den Feldfrüchten anrichtete. Heute früh zeigte sich gleichfalls schwarzes Gewölke. Unter Toben und Losen brach das Gewitter gegen 4 1/2 Uhr mit heftigem Blitz und Donner los, glücklicherweise ohne zu hageln, mit erquickendem Regen für die lebenden Fluren. Dagegen schlug der Blitz in Griesingen in den Kirchturm ohne zu zünden, ebenso in ein Haus in Erbach, in unserer nächsten Nähe in das bei der Sägmühle zwischen hier und Dettingen befindliche Bahnwärterhaus Nr. 35. Der Blitz zertrümmerte hier einen großen Theil des Hauses, fuhr durch die Schlafkammer, in welcher Mann Frau und Kinder schliefen, zwischen den Bettstellen durch in den Stall, wo er die einzige Kuh des Wärters tödtete; die Inassen des Hauses blieben

„Ich weiß es leider nur zu gut.“
„So weißt du auch, was für eine Antwort darauf gebührt. Ich denke, wir ersparen uns weitere Bekenntnisse unserer schönen Seelen. Sei so gut, deinen Hut zu nehmen und deinen schaufrirten Kopf ins Freie zu tragen. Ich bleibe bis Nachmittags fünf Uhr zu Hause. Du wohnst doch noch in deinem alten Quartier?“
Leonhard nickte, nahm mechanisch seinen Hut und entfernte sich rasch.

(Fortsetzung folgt)

[Enttäuschung.] Frau: „O lieber Mann, da sieh nur einmal den zudringlichen Menschen, der uns schon eine halbe Stunde folgt. Wenn es nur keine Eiserjudtszene gibt.“ — Mann: „Daß Du Recht hättest, liebes Lotzchen, leider aber hat's der Kerl auf mich abgesehen, ich bin ihm noch die ganze Ladeneinrichtung schuldig — es ist der Schreinermeister W....!“

[Das Kergste.] „Es thut mir leid, daß ich's Ihnen sagen muß, allein Sie müssen sich bezüglich ihrer Frau auf's Kergste gefaßt machen!“ — „Also glauben Sie wirklich, Herr Doktor, daß sie wieder gesund wird!?“

[Der Triumph der Kunst.] Ein englisches Blatt erzählt folgenden Scherz: Eine Dame beklagte sich bei einem Vogelausstopfer: „Sie haben meinen armen Papagei erst vorigen Sommer ausgestopft und jetzt fallen ihm schon die Federn aus.“ — „Ja, Madame,“ erwiderte der Künstler, „das ist eben der Triumph unserer Kunst. Wir stopfen die Vögel so gut, so natürlich aus, daß sie sich mausern ganz wie früher.“



vom Blitzstrahl wie durch ein Wunder verschont. Das Wärrerhaus ist jetzt haufällig und mußte sofort verlassen werden.

— Niedlingen, 18. Juli. Nach beinahe unerträglicher Hitze zog gestern Mittags 1 Uhr ein Gewitter über den Bussen, das die Markungen der Gemeinden Dietershausen, Dieterskirch und Sauggart — glücklichweise nicht erheblich — durch Hagel beschädigte. Heute früh zwischen 4 und 5 Uhr hatten wir ein zweites Gewitter mit Platzregen, wobei der Blitz in die erst kürzlich reparierte Kapelle zu Dietershausen schlug, ohne zu zünden. Die Kapelle, insbesondere der Thurm haben jedoch bedeutend gelitten.

— Reutlich, 16. Juli. Das Gewitter am 13. ds. Mts. hat über die Markungen Engelboldshofen, Merzshofen, Diezenhofen und Wolferzhofen ein schweres Unglück gebracht. In kaum einer Stunde hat der furchtbare Hagelschlag die ganze Hoffnung des Landmanns auf die Ernte vernichtet. Auch die Obstbäume haben schweren Schaden genommen.

— Rüsch, 15. Juli. In der Klosterwaldung bei Schwarzenberg in Niederbayern stehen in der letzten Woche mehrere Jäger auf Wilderer. Die Jäger wurden angegriffen und es entspann sich ein Kreuzfeuer, in welchem zwei Jäger todt auf dem Plage blieben und zwei Wilderer schwer verwundet von ihren Spießgesellen fortgeschleppt wurden. Bisher hat man keinen der Uebeltäter erwischt.

— Frankfurt, 17. Juli. Die Sängerschaft des Stuttgarter Niederkranzes war gestern von der Bitterung vorzüglich begünstigt und es herrschte eine ausgezeichnete Stimmung. In Heidelberg fanden die Sänger seitens des dortigen Niederkranzes eine überaus herzliche Aufnahme; der Gesang auf dem Schlosse war sehr schön und von ausgezeichneter Wirkung. Den Abend brachte man im zoologischen Garten hier, in Frankfurt, zu. Die Gesangsvorträge vor einem großen Auditorium hatten einen durchschlagenden und glänzenden Erfolg.

— Wiesbaden, 16. Juli. Nach dem „N. R.“ wurde vorgestern Mittag hier eine Falschmünzerbande entdeckt und aufgehoben. Im Interesse der noch schwebenden Untersuchung entziehen sich die einzelnen Details vorerst noch der Deffentlichkeit.

— Kassel, 17. Juli. Ein schweres Gewitter entlud sich heute Nachmittag über unsere Stadt und deren Umgebung, das von wolkenbruchartigem Regen und starkem Hagelschlag begleitet war. In großen Massen fielen die Hagelkörner, meistens dicker als Haseknäuel, nieder, und bedeckten mehrere Centimeter hoch den Boden. Der auf dem Felde angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich. Wie man hört, hat das Wetter namentlich wieder im Kreise Welsungen arg gehaust und die Feldfrüchte zum Theil vernichtet.

— Breslau, 14. Juli. Nach Meldungen hiesiger Blätter hat in der Nacht vom 12. zum 13. ds. ein neuer Wolkenbruch in der Umgegend von Laubau, Greiffenberg, Flinsberg und Friebeberg furchtbaren Schaden angerichtet; der Eisenbahndamm bei Greiffenberg ist auf einer Strecke von 100 Meter zerstört und der Post- und Güterverkehr unterbrochen.

— Wellen bei Magdeburg, 15. Juli. Heute Morgen wurde unser Ort durch eine schreckliche That in fieberhafte Aufregung versetzt. Der hier allgemein in Achtung stehende, geschickte und fleißige Gärtner U. erkrankte vor einigen Tagen mit seiner Frau. Der Mann genas, die Frau dagegen starb. Dadurch wahrscheinlich in Verzweiflung gerathen, ergreift der Mann Beil und Messer und tödtet damit seine beiden Kinder, einen Knaben von sieben Jahren und ein Mädchen von fünf Jahren. Danach erhängt er sich selber so, daß er bei dieser That und bis zu seinem letzten Augenblicke noch in das Antlitz seiner todtten Frau hat schauen können. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß dem Knaben die Kehle mit einem scharfen Messer durchschnitten war, dagegen das Mädchen einen Stich in der Schläfe und einen im Halse hatte. Außerdem war beiden Kindern der Schädel eingeschlagen. Das mit Blut besetzte Beil stand in der Ecke. In der Tasche des erhängten U. fand sich ein Zettel vor, aus dem hervorgeht, daß ihm durch den Tod seiner Frau — seiner treuen Beratherin — jeder Halt verloren gegangen war.

— Bremerhafen, 17. Juli. Während eines heftigen Gewitters

schlug der Blitz gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr in einen Güterschuppen auf der Westseite des alten Hafens. Dieser und zwei andere, sowie die hannoversche Wasserstation steht in Flammen, der Wind geht nach der Westseite, die Schiffe scheinen nicht gefährdet.

— Bremerhafen, 17. Juli. Das gestrige Feuer auf der Westseite des alten Hafens ist bewältigt, sechs Güterschuppen sind abgebrannt.

— St. Gallen, 14. Juli. Heute früh wurde die Josthofer'sche Buchdruckerei ein Raub der Flammen. Sie war wohl die größte und bestein-gerichtete Druckerei der Ostschweiz. Da sie die Druckerei des Tagblattes, sowie wissenschaftlicher Werke und administrativer Arbeiten ist, wird der Betriebsverlust ein sehr beträchtlicher sein.

— Thur, 16. Juli. Das Dorf Remis brennt. Das Feuer ist in der Mitte des Dorfes ausgebrochen und griff rasend schnell um sich.

— Wien, 18. Juli. Das erste österreichische Bundeschießen wurde heute eröffnet. Der Festzug der Schützen nach dem Schützenfestplatz fand in programmmäßiger Ordnung inmitten der begeisterten Jürufe des zahlreich versammelten Publikums bei herrlichem Wetter statt. Die Majestäten, welche der Fahnenweihe beiwohnten, wurden enthusiastisch begrüßt und ließen den Schützenzug vorbei defiliren. Die Deputationen der ausländischen Schützen wurden sympathisch begrüßt.

— Prag, 13. Juli. Wir haben fortwährend schwere Gewitter, welche durch Sturm, Hagel und Wollenbrüche ungeheuren Schaden anrichten und einen großen Theil von Böhmen verheereten; dessenungeachtet sieht man im Allgemeinen einer sehr reichlichen Ernte entgegen.

— Paris, 12. Juli. Das Blau-Weiß-Roth spielt in diesen Tagen eine Hauptrolle. Seit gestern sieht man eine Anzahl von Personen mit dem dreifarbigem Abzeichen im Knopfloch. Viele Damen tragen dreifarbige Kleider und Strümpfe. Auch sieht man viele dreifarbige Mähen; ihre Träger gehören nicht zur feinen Welt, während sehr elegante Herren dreifarbige Stöcke und sehr feine Damen dreifarbige Sonnenschirme tragen.

— London, 14. Juli. Aus Bilson, einem Orte unweit Wolverhampton, wird eine ähnliche Explosion gemeldet, wie diejenige, die kürzlich in London stattfand. Ein Gasarbeiter stellte mittelst seiner Pickart eine Oeffnung in der Straße her, um die Ursache einer Gasausströmung zu ermitteln. Als er sich der Oeffnung mit einem brennenden Ländhölzchen näherte, entstand eine furchtbare Explosion, wodurch ein etwa 100 Ellen langer Krater in der Stadt entstand. Glücklicherweise wurden nur wenige Personen leicht verletzt. Das Gas war aus einer schadhaften Röhre in die Kloaken gedrückt und hatte den ganzen Erdboden geschwängert.

Handel und Verkehr.

— Landesproduktenbörse Stuttgart. Börsenbericht vom 19. Juli. Während der letzten 8 Tage war die Bitterung beständiger und sehr heiß, wodurch die Getreideselder nun rasch reifen und es kann in dieser Woche schon vielseitig mit dem Schnitt des Roggens begonnen werden. Im Getreidehandel war es überall still und die Tendenz unentschieden, trotzdem aber haben die Preise, in Folge der schwachen Angebote noch keine erhebliche Einbuße erlitten. Auch unsere heutige Börse verlief in ruhiger Haltung und die Umsätze beschränkten sich auf den allernöthigsten Bedarf. Neuer Weizen und Gerste aus Ungarn wurde heute schon reichlich off-riert. Wir notiren per 100 Kilogr. Weizen bayr. 26 M bis 26 M 25 J, Weizen amerik. 25 M bis 25 M 50 J, Weizen ungar. 24 M 75 J bis 25 M 50 J, Kernen 25 M 50 J bis 25 M 75 J, Dinkel 14 M 50 J, Roggen 18 M Kehlreps 24 M bis 24 M 60 J. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sad bei Wagenladung. Mehl Nr. 1: 37 M bis 38 M; Mehl Nr. 2: 35 M bis 36 M; Mehl Nr. 3: 32 M 50 J bis 33 M 50 J; Mehl No. 4: 29 M 50 J bis 30 M 50 J.

— Warbach, 14. Juli. Der am 12. und 13. Juli hier abgehaltene Holz-, Vieh- und Krämermarkt war sehr stark besucht. Mehr als sonst wurde der Viehmarkt frequentirt. Es waren etwa 1800 bis 2000 Stück Vieh, besonders viele Ochsen schweren Schlags, angetrieben. Der höchste Preis mit 1250 Mk. wurde für ein Paar Ochsen erlöst. Im Allgemeinen war ein Rückgang der Preise zu bemerken.

Amtliche Bekanntmachungen. Vorführungsbefehl.

In der Konkursache des August Gerlach, Kunstmüllers von Calw wird hiemit die zwangweise Vorführung des Gemeinschuldners gemäß § 93 der Konkurs-Ordnung verfügt.

Gerlach hat sich am 8. ds. Mts. von Calw entfernt und baares Geld im Betrag von mindestens 600 M mitgenommen. Es scheint, daß derselbe sich in Baiern, Baden, der Schweiz herum treibt und mit dem Einzug von Ausländern befaßt. Gestaltsbezeichnung: Größe 1,75 m, Haare braun, Gesicht voll und mit blühender Farbe, Augen grau, Nase breit, blonder Schnurrbart, Alter 44 Jahre. Gerlach hat einen grauen und einen schwarzen Anzug mitgenommen.

Calw, den 17. Juli 1880. R. Amtsgericht. Oberamtsrichter Schuon.

R. Amtsgericht Calw. Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Friedrich Dittling, Händlers von Ottenbronn, ist der Antrag des Verwalters auf Einstellung des Verfahrens wegen Unzulänglichkeit der Masse für die Kosten genehmigt worden, und zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, Termin auf Donnerstag, den 12. August 1880, Vormittags 9 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte dahier festgesetzt.

S. B.: Den 19. Juli 1880. Gerichtsschreiber Wandel.

Aufruf eines Verschollenen.

Für den am 25. Novbr. 1809 geborenen Christian Schroth, Sohn des verstorbenen Johann Georg Schroth, Wäders in Calw und der Marie Soppie geb. Diesenbach wird

in Liebenzell ein Vermögen von etwa 200 M pflegschaftlich verwaltet.

Ueber den Aufenthalt des vor etwa 30 Jahren nach Amerika ausgewanderten Pflanzlings ist lediglich nichts bekannt geworden, und ergeht an denselben nach dessen vollendetem 70. Lebensjahr die Aufforderung, sich binnen

drei Monaten zur Empfangnahme seines Vermögens bei der unterzeichneten Stelle zu melden, widrigenfalls seine Todes-Erklärung ausgesprochen und die Hinterlassenschaft nach gesetzlicher Ordnung vertheilt würde.

Calw, 15. Juli 1880. R. Amtsgericht. Oberamtsrichter Schuon.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Julius Brenner, Schlossermeisters in Calw ist das Konkursverfahren eröffnet. Die Eröffnung ist am 19. Juli 1880, Vormittags 9 Uhr, erfolgt

und Herr immatr. Notar Hoffner in Calw zum Konkurs-Verwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 16. August 1880 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände werden die Betheiligten auf

Freitag, den 6. August 1880, Vormittags 8 1/2 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderung auf Freitag, den 17. September 1880, Nachmittags 4 Uhr, in das Gerichtszimmer — im Rathshaus — vorgeladen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegebun, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die

Verpflichtung auferlegt, von dem Besizer der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. August 1880, Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht Calw.
Für Beglaubigung dieses Auszugs:
Gerichtsschreiber Wandel.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gottlieb Deljägler, Bäckers in Unterreichenbach ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf Donnerstag, den 19. August 1880, Vormittags 9 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte da hier festgesetzt.

Den 20. Juli 1880.
Gerichtsschreiber Wandel.

Stammholz-Verkauf

Samstag, 31. Juli, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Liebenzell, aus den Abtheilungen Frohnwägen, Hummelberg, Unteres und Oberes Raile, Oberes Gefäll, Frauenwald, Johann Scheidholz aus Glasbrunnen, Oberer und Unterer Finkenberg und Steinachwald:
1312 Stk Langholz mit 1161,49 Fm. und
88 Stk Sägholz mit 803,50 Fm.

Reis-Verkauf.

Am Samstag, den 24. Juli, Vormittags 8 Uhr, werden aus dem Staatswald Hummelberg
1140 Stück gebundene Radelholzwellen verkauft.

Zusammenkunft im Schlag, Liebenzell, 20. Juli 1880.
K. Revieramt.

Oberkollwangen,
Gerichtsbezirk Calw.

Fahrniß-Verkauf.

In der Konkursache des Jakob Greule, Bauers hier, bringe ich in dessen Wohnung
Montag, den 26. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,
gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf:
ca. 65 Ellen Tuch und Röllsch, ca. 100 Bund Reifsch und eine schwarzbraune Kuh.
Calw, den 18. Juli 1880.
Konkursverwalter.
Amtsnotar
Müller.

Das Jakobifest

wird am nächsten
Sonntag, den 25. Juli,
von Nachmittags 3 Uhr an,
mit Felrennen, Wettlauf, Fahnen-
tanz, Sachbüpfen, Klettern und Waf-
fertragen in üblicher Weise hier ab-
gehalten.

Solche, welche sich an Vorsteherdem bethilligen wollen, haben sich zeitig, spätestens bis Sonntag Mittag zu melden.

Diejenigen, welche als Sahnertänzer und Tänzerin auftreten wollen, müssen in Schwarzwälder-Tracht gekleidet sein.

Den 20. Juli 1880.
Schultheißenamt,
Holzäpfel.

Gefunden

wurde auf der Straße nach Calw außerhalb Teinach 1 größere und eine kleinere Wagen-
Kette.

Abholungsfrist 8 Tage.
Den 20. Juli 1880.
Schultheißenamt,
Holzäpfel.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 26. Juli d. J., von Vormittags 10 Uhr an werden aus hiesigem Gemeinwald im Distrikt Zimmer und Klogberg
68 Stk Lang- und Klogholz mit 73 Fstm.,
ca. 8 Rm. büchene Schelter,
6 Rm. dto. Prügel,
59 Rm. Radelholz-Schelter,
56 Rm. dto. Prügel,
50 Rm. Nischelholz,
16 Rm. weikstannene Rinde
auf dem Rathhaus hier zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Den 21. Juli 1880.
A. A.:
Waldmeister Burchardt.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Am Sonntag den 25. Juli,
Morgens 7 1/4 Uhr,
kath. Gottesdienst.

Ein Lehrergesangverein

für den untern Sprengel wird abgehalten in Calw
Mittwoch, den 28. Juli,
Beeber No. 67.
Schullehrer Klein.

Am Sonntag, den 25. d. Mts., Ausflug nach Altbulach und Waldd. Abgang Nachmittags mit Zug

2 Uhr 12 Min. nach der Station Teinach.
Sammlung beim Bahnhof.

Fischbeine

von älteren Schirmen sucht aus Auftrag zu kaufen
C. Stör's Ww.

Einen Dvalofen

und einen mittelgroßen
Kastnofen
verkauft
W. Bofler.

Calw.
Hochzeits-Einladung.
Alle unsere werthen Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt und Land, erlauben wir uns, auf nächsten
Sonntag, den 25. Juli,
zur Feier unserer Hochzeit zu einem guten Glas Wein bei Bäcker Schwarzmaier freundlich einzuladen.
Adolph Schmidt, Metzger, Calw.
Caroline Schmidt, geb. Schwarzmaier, Frieolzheim.

Hirsau.
Nächsten Samstag, den 24. ds. Mts.,
Reunion der Calwer Stadtmusik
bei ausgezeichnetem Lagerbier, wozu freundlich einladet
Märkle & Köpfe.
Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Wegen Umzug
1000 Vorhanggalerien von W. L. an.
M. Hybel, Stuttgart, Schlosserstr. 22.
von Jakob ab Hauptstätterstr. 67.

Ein neues, elegantes
Pianino
ist besonderer Verhältnisse halber um den festen Preis von M. 500. — zu verkaufen.
Näheres im Compt. des Forstheimer Beobachters.

Empfehlung.
Ich erlaube mir, den geehrten Damen mein Geschäft als Damenschneider mit dem Bemerkten in Erinnerung zu bringen, daß ich auch außer dem Hause Arbeit annehme.
Achtungsvoll
Moriz Linkenheit,
Damenschneider.

Tüchtige Maurer und Steinhauer
finden dauernde Beschäftigung am Revieramtsgebäude in Eszlingstraße bei
Fr. Märkle.

Rein mittleres, seither von Hrn. Stäubli bewohntes
Logis
habe ich bis Martini, auf Verlangen auch sogleich, zu vermieten.
Friedrich Pfrommer,
Lebered.

Von 1 1/4 Morgen am Hagelweg
verkauft den
Dinkeltrug
W. Bofler.

800 Mark
sind auf Gütersicherheit zu 50% sogleich zum Ausleihen. Von wem? ist zu erfragen im Compt. d. Wochenbl.
Ein tüchtiger, zuverlässiger
Bauernknecht,
mit guten Zeugnissen versehen, findet sogleich Stelle bei
Widmann, Posthalter
in
Heimsheim OA. Leonberg.

Wohnung zu vermieten.
Ein freundliches Logis mit zwei Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und Holzplatz hat bis Martini an eine stille Familie zu vermieten.
J. Waghöfer,
Bingelshofer.

300 Mark Pflegegeld
liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Joseph Koller,
Gemeindepfleger.

Hof Dügenhardt bei Hirsau.
Einen soliden tüchtigen
Kochknecht
sucht zu sofortigem Eintritt
Gutsächter Dornfeld.

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart
auf dem Wochenmarkt vom 17. Juli 1880.

1 Kilo süße Butter	2. —
1 Kilo saure Butter	1. 80.
1 Kilo Rindschmalz	2. 40.
1 Kilo Schweineschmalz	1. 40.
1 Liter Milch	16. —
10 frische Eier	55. —
1 Kilo Mehl Nr. 0	50. —
1 „ „ „ Nr. 1	46. —
1 junge Gans	3. —
1 Ente	1. 80.
1 Huhn	1. 30.
1 Kilo Erbsen	44. —
1 Kilo Linfen	40. —
1 Kilo Bohnen	40. —
1 Kilo Weichhorn	28. —
1 Kilo Wicken	24. —
50 Kilo Haber	7. 60 bis 8. —
50 Kilo alte Kartoffeln	4 b. — bis —
50 Kilo neue Kartoffeln	4 bis 5. —
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10 Zugabe	70. —
1/2 Kilo Schweinefleisch mit 1/10 Zugabe	65. —
1/2 Kilo Kalbfleisch mit 1/10 Zugabe	50. —
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10 Zugabe	58. —
1/2 Kilo Hammelfleisch m. 1/10 Zugabe	70. —
1 Kilo Weißbrot	30. —
1 Kilo Schwarzbrot	28. —
1 Kilo Haubrot	22. —
1 Paar Waden wiegen 100 Gramm.	—
50 Kilo Heu	3. — bis 3. 50.
50 Kilo neues Stroh	2. 30 bis 2. 60.
1 Rm. Buchenholz	13. 50.
1 Rm. Eichenholz	11. —
1 Rm. Tannenholz	9. 60.

